Palm'sche
gegründet 1644
Apotheke
durch Joh. Philipp Palm
Allopathie,
Homöopathie.
LABORATORIUM
für
chemische und mikroskop.
Untersuchungen.
SCHORNDORF,

375 Jahre Dr. Palm'sche Apotheke am Schorndorfer Marktplatz

1644 – 2019

Festschrift

Dr. Palm'sche Apotheke

Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit

Annette Krönert: Vorwort zum Geleit ins Jubiläum 7

Das Wappen der württembergischen Familie Palm 11

Genius Loci

Matthias Klopfer: Grußwort zum Standort am Schorndorfer Marktplatz 15

Hausgeschichte aus vier Jahrhunderten 18

Denkmal-Schatz

Prof. Dr. Claus Wolf: Grußwort zum Denkmalschutz 45

Detailansichten 48

Beruf und Berufung

Dr. Günther Hanke: Grußwort zum Apothekerberuf 65

Poetische Arzneimittelwerbung 69

Aus der Offizin

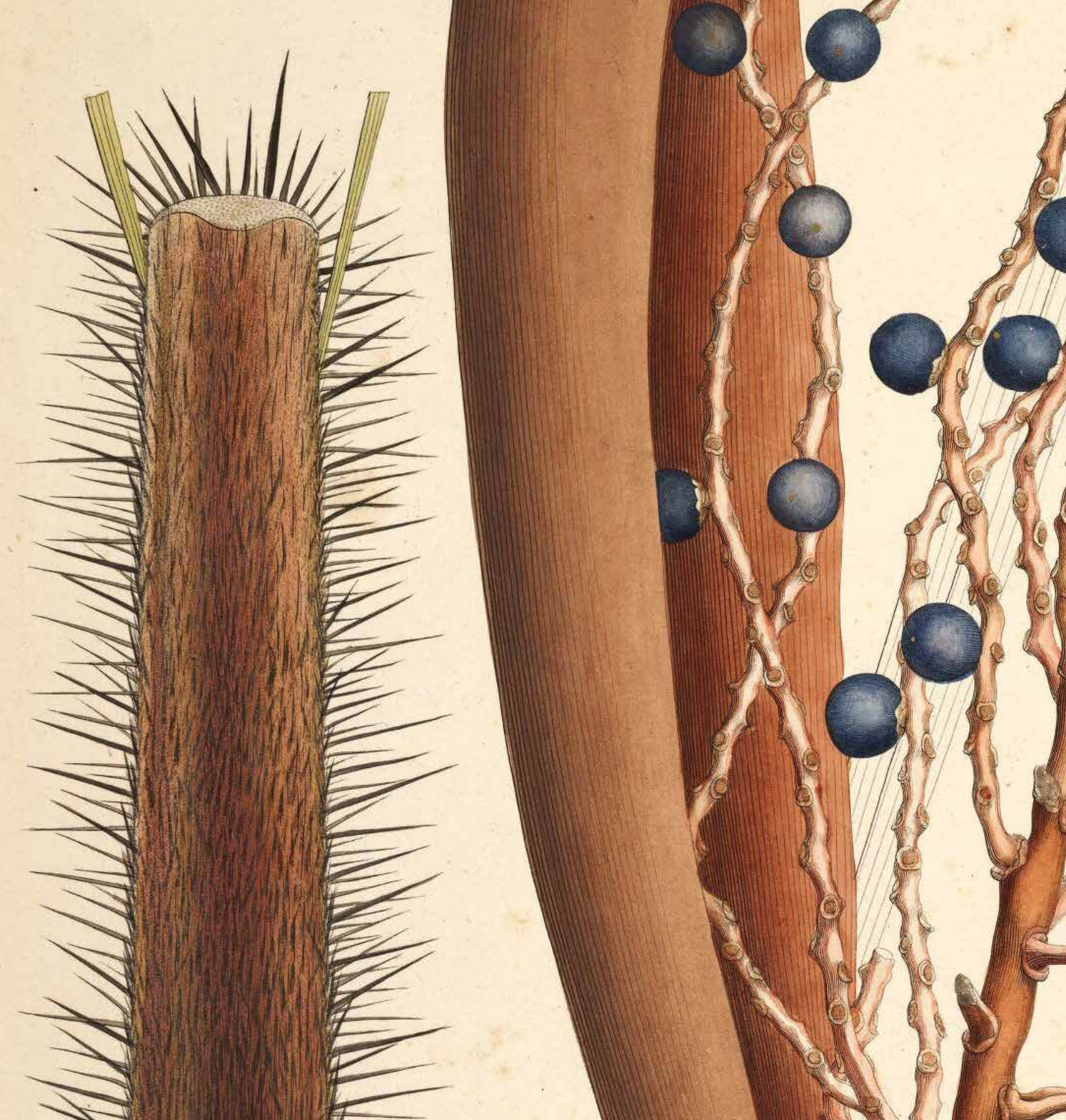
Erich Poppe: Schlusswort aus der Offizin 73

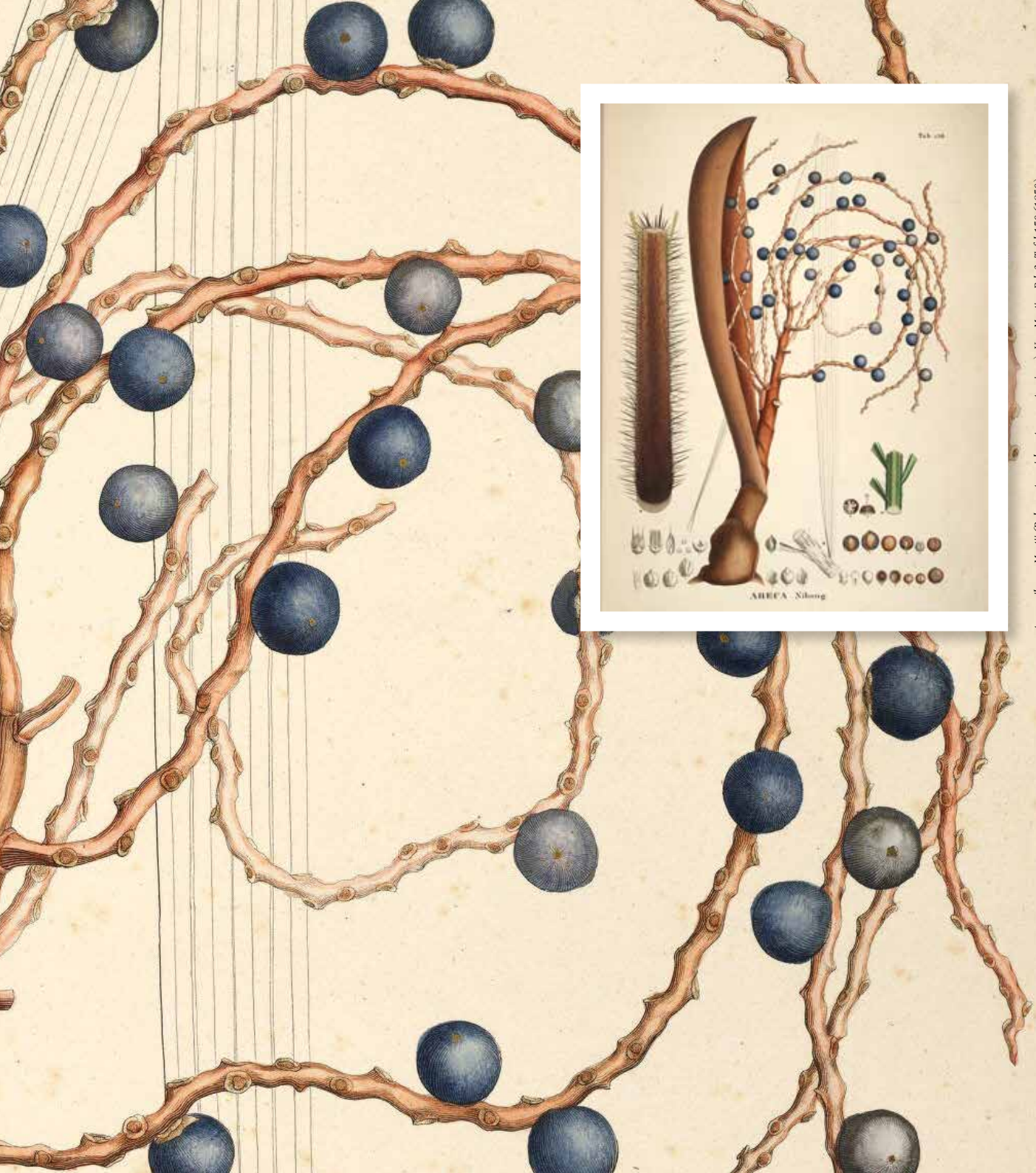
Apothekers besondere Empfehlung 77

Gruppenbild der Belegschaft 2019

Bildnachweise

Impressum





Areca nibung Martii (Palmae Arecoideae Areceae Arecinae). Von Martius Bd. 3, Tafel 150 (1850).

Annette Krönert, für den Vorstand der Palm-Stiftung e.V.

Annette Krönert

Vorwort zum Geleit ins Jubiläum

375 Jahre Dr. Palm'sche Apotheke am Schorndorfer Marktplatz! Eine stolze Zahl, quellenmäßig belegt – und das ist keine Selbstverständlichkeit. Für die Vorbereitungen galt es, Daten und Fakten zu überprüfen, die in verschiedenen Publikationen, auch hauseigenen, kursierten. Nicht alles war nachvollziehbar; einige Irrtümer und „künstliche Alterungsversuche“ konnte ich aufklären.

Dabei sind blanke Zahlen nie ein besonders guter Gradmesser für Qualität oder Haltung! Die Spuren am oberen Ende des Stammbaums erweisen sich als äußerst verwischt. Hin und wieder liest man, der Name Palm weise auf eine mallorquinische Herkunft „de Palma“ hin. Das klingt zwar äußerst reizvoll, konnte aber bisher meiner Einschätzung nach nicht letztgültig nachgewiesen werden. Immerhin, ab 1419 werden Familienmitglieder in Neresheim genannt und seit 1574 wohnen Palms in Schorndorf. Man möchte wohl meinen, das sei Zeit genug für die Stadt, ihre Denk- und Lebensweise tief in die DNA der Familie einzuschreiben.

Genau belegt ist in jedem Fall der 23. August 1644: Der Apotheker Johann Philipp Palm bezahlte rund 110 Gulden für das Eckgrundstück zwischen Marktplatz und heutiger Johann-Philipp-Palm-Straße. Für weitere 500 Gulden und ein paar Kreuzer plus Zinsen erwarb er außerdem das darauf stehende feste Kapital, eine Brandruine aus dem Dreißigjährigen Krieg. Zwei Jahre später ergänzte derselbe Palm seinen Besitz um das benachbarte Grundstück. Der Hausbau erfolgte erst einige Jahre später, als Palm wieder liquide und die Zeiten etwas ruhiger geworden waren. Dann jedoch wurde an keiner Stelle gespart, nicht an Handwerkskunst, nicht an Formenreichtum und wohl auch nicht an Mitteln.

Es scheint, als sei es die übergroße Zuneigung seiner vielen Besitzer_innen, die das Gebäude in den 1970er Jahren zu erdrücken drohte und es beinahe zum Einsturz gebracht hätte. Über Jahrhunderte hinweg hatten sie das Haus mit immer neuen Bauelementen belastet, das Fachwerk verputzt, bemalt und wieder freigelegt, Fenster und Türen durchbrochen und verlegt, Räume neu angeordnet und der historischen Substanz (zu) viel zugemutet. Nur durch eine spektakuläre Rettungsaktion konnte ein Großteil der historischen Bausubstanz ins nächste Jahrtausend gerettet werden.

Jede Generation prägte das Gebäude mit ihrer je eigene Vorstellung von Ästhetik und Praktikabilität. Für mich ist es deswegen nicht nur ein Baudenkmal von großem kulturhistorischem Wert, sondern auch ein monumentales Familien- und Unternehmensarchiv. Wie viele Geschichten können mit etwas Forschergeist und Einfühlungsvermögen noch gehoben werden?! Es ist ein durchaus vergnügliches Detektivspiel, anhand kleinster Details aus Archivmaterialien, Bauplänen und Stammbäumen eine so verdichtete Mikrogeschichte zusammenzusetzen, dass große historische Zusammenhänge plötzlich im Kleinen sichtbar und in ihrer menschlichen Dimension nachvollziehbar werden.

Ganz besonders freut mich aber, dass wir in diesem Jubiläumsjahr nicht nur zurück, sondern auch nach vorne blicken können. Die Palm-Stiftung e.V., die seit 2008 Eigentümerin des Hauses ist, trägt das Vermächtnis der Familie im konkreten und im ideellen Sinne weiter. Sie widmet sich dem Denkmalschutz, der Demokratieförderung, kirchlich-sozialen Belangen sowie dem Gemeinwohl der Stadt und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner. Sie verfügt über die gleiche Schorndorf-DNA wie das Gründerpaar Dr. Maria und Johann-Philipp Palm. Dass derzeit kein Mitglied der Familie Palm mehr in Schorndorf wohnt oder als Apotheker_in praktiziert, muss ja nicht so bleiben . . .

Wir feiern also nicht nur einfach ein Haus- oder ein Firmenjubiläum. Wir feiern unseren Standpunkt und dies im umfassenden Wortsinn. Hier am Schorndorfer Marktplatz schlägt seit – mindestens – 375 Jahren das Familien- und Unternehmensherz Palm in und für Schorndorf und wird es hoffentlich noch lange tun.

Für die vorliegende Festschrift wollten wir nicht nur Zahlen und Fakten, sondern auch Schönes und Schmackhaftes zusammentragen. Wir haben sie locker thematisch sortiert und mit einiger gestalterischer Freiheit den klassischen Grußwortreigen zum Auftakt durchbrochen. Unser großer Dank gilt den Herren, die je einen Themenbereich durch einen Gastbeitrag würdigen: Herrn Oberbürgermeister Matthias Klopfer für die Stadt Schorndorf, der wir uns verbunden fühlen; Herrn Professor Dr. Claus Wolf, Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, für die Bewahrung eines besonderen Kulturdenkmals; Herrn Dr. Günther Hanke, Präsident der

Landesapothekerkammer Baden-Württemberg, für den Berufsstand, der unsere Familie bis heute prägt. Das Schlusswort mit einem sehr aktuellen Blick auf die Dinge hat Erich Poppe, amtierender Apotheker der Dr. Palm'schen Apotheke.

Darüber hinaus danken wir allen, die dieses Jubiläum mit uns begehen, für Ihre langjährige Treue zum Hause Palm.

Ihre

Annette Krönert
Für den Vorstand der Palm-Stiftung e. V.

IN
ADVERSIS
VIRTUS

Das Wappen der württembergischen Familie Palm

Wie bei vielen wappentragenden Familien üblich, existieren auch in der Familie Palm verschiedene, im Detail voneinander abweichende Spielarten des Stammwappens. Die Blasonierung, also die Wappenbeschreibung, kann Figuren und deren Anordnung nie ganz genau beschreiben, so dass ein gewisser Spielraum bestehen bleibt. Außerdem können einzelne Familienzweige, etwa nach einer Adelung, weitere Elemente hinzufügen. Dabei ist das Tragen eines Familienwappens zunächst vollkommen unabhängig von einem Titel und auch in bürgerlichen Familien weit verbreitet. Das Wappen darf von allen Mitgliedern der Familie getragen werden, solange der Name des Wappenstifters beibehalten wird.

Das Wappen der Familie Palm zeigt einen grünen Palmbaum auf einem dreihügeligen Berg in einem Feld aus Silber. Über dem Wappenschild befindet sich ein Helm mit herabgelassenem Visier, der eine goldene Kette vor der Brust trägt. Der Helm verfügt rechts über eine grün-silberne und links über eine rot-silberne Decke. Helmkleinod ist eine goldene Krone. Darüber befinden sich zwei schräg gekreuzte, grüne Palmzweige. In ihrem Kreuzungspunkt steht eine zum Flug bereite Eule. Der in einem geschwungenen Band unter dem Wappen angeordnete Wahlspruch „In Adversis Virtus“ kann mit „Standhaft auch unter widrigen Umständen“ übersetzt werden.

Die Palme als dominierendes Element in Wappenschild und Helmzier symbolisiert Frieden, Gerechtigkeit und Auferstehung. Ihr Einzug in die Heraldik kann in das Mittelalter datiert werden. Weitere gängige Elemente des Wappens sind der Helm, der Weisheit, Stärke und Schutz verspricht sowie die Krone, die als Symbol der Monarchie und der Macht deren Würde und Erfüllung verdeutlicht. Ein besonderes Element im Palm'schen Wappen ist die Eule. Sie steht nicht nur für Weisheit und Einsicht, Wachsamkeit, Schlagfertigkeit und extremen Mut, sondern bisweilen auch für Humor. Schuhu.

Sagus laadigera Martii (Palmae Calamoideae Calameae Raphiinae). Von Martius Bd. 2, Tafel 48 (1839).

Matthias Klopfer, Oberbürgermeister der Stadt Schorndorf

Foto: Stadt Schorndorf

Matthias Klopfer

Grußwort zum Standort am Schorndorfer Marktplatz

Ein Markenzeichen unserer Stadt ist das historische Zentrum. Schorndorf ist eine der vier ältesten Städte der Grafen Württembergs und unsere malerische Altstadt steht unter einem besonderen Schutz: dem Denkmalschutz. Das Alte Rathaus am Marktplatz 1 stammt aus dem Jahr 1726. Es wurde 2011 komplett saniert und ist umrahmt von prächtigem Fachwerk. Die vielen, gut erhaltenen und mit schwäbischer Gründlichkeit gepflegten und liebevoll sanierten Fachwerkhäuser zeichnen Schorndorf als Teil der deutschen Fachwerkstraße aus. Die meisten dieser Gebäude sind schon über 300 Jahre alt. Aufgrund eines Bombardements im 30-jährigen Krieg wurde Schorndorf 1634 in Schutt und Asche gelegt. Nur das Burgschloss mit seinem verwunschenen Fachwerk-Innenhof, der Chor der Stadtkirche und zwei Häuser blieben von dem Stadtbrand verschont.

Das Gebäude der heutigen Dr. Palm'schen Apotheke weist ebenfalls eine lebhafte Vergangenheit auf. So erwarb Johann Philipp Palm 1644 eine „abgebrannte Hofstatt“, von der nur das gemauerte Erdgeschoss stehen geblieben war. Für den Kauf hat er sogar einige seiner kostbaren Weinberge veräußert. Seitdem ist die Apotheke an diesem Ort ansässig. Das Gebäude, das an das langjährige Wohnhaus der Barbara Künkelin anschließt, hat in seiner jahrhundertealten Geschichte viele Bau- und Sanierungsarbeiten überstanden und sich zu einem wahren Schmuckstück mit Inschriften, Neidköpfen, Gedenktafeln, und dekorativen Fachwerkdetails herausgeputzt. Besonders schön ist die Inschrift des Lyrikers und Theologen Karl von Gerok: „Das Wahre suchen, das Schöne lieben, das Gute üben.“ Nicht umsonst findet man das Gebäude der Dr. Palm’schen Apotheke als Motiv auf vielen Postkarten, Souvenirs, Zeichnungen und den Kahlaer Porzellantassen, die von der Schorndorfer Künstlerin Renate Busse gestaltet wurden.

In den Jahren 1975 bis 1979 haben Dr. Maria und Johann-Philipp Palm, ebenfalls Apotheker, das Haus von Grund auf sanieren lassen. Dabei kam so manches Verborgene zutage. Die Außenwände standen auf dem Schutt des abgebrannten Vorgängerhauses, die Statik hatte sich über die Jahrhunderte verschoben. Zur Sicherung entschieden sich die Hauseigentümer zu einem Ab- und Wiederaufbau des Gebäudes.

Auch als Förderer des Sports und der örtlichen Vereine machte sich Johann-Philipp Palm einen Namen. Seine zahlreichen Auszeichnungen dokumentieren den engagierten Einsatz des Ehrenbürgers, sowohl im Bereich des Vereinslebens, als auch hinsichtlich seiner Verdienste um seine Heimatstadt.

Zuletzt gab es 2007 einige Schönheitsreparaturen am Gebäude, von denen sich sicherlich auch andere Fachwerkhausbesitzerinnen und -besitzer in der Innenstadt haben motivieren lassen. Die Stadt Schorndorf bemüht sich seit 1980 um die Stadterneuerung, die Vermeidung von Leerständen, die Schaffung von Wohnraum in der Innenstadt und die kontinuierliche Verbesserung der Standortqualität. Rund 25 Millionen Euro aus Landesmitteln kamen der Sanierung unserer Innenstadt zugute. Sie ist und bleibt das Herz Schorndorfs. Gemeinsam mit allen Einzelhändlerinnen und Einzelhändlern, Gastronomen, Gewerbetreibenden und Kulturschaffenden ist es unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass das Leben im Zentrum weiter pulsiert und die Menschen gerne in die Stadt kommen, hier verweilen, hier einkaufen, hier flanieren.

Die Dr. Palm'sche Apotheke ist ein Haus mit einer besonderen Geschichte, nicht zuletzt, weil 1766 der Buchhändler Johann Philipp Palm dort geboren wurde, der als Vorbild für den Kampf für die Meinungs- und Pressefreiheit in die Geschichte einging. Ich danke der Familie Palm sehr herzlich für die Gründung der Palm-Stiftung e.V. und die Auszeichnung von mutigen Männern und Frauen, die sich in außerordentlichem Maße für diese Grundrechte einsetzen. Mit dem Namen Palm verbindet man daher nicht nur die Apotheke und das wunderschöne Gebäude, sondern auch das Engagement für eine tragende Säule der Demokratie – die Meinungs- und Pressefreiheit.

Zum 375. Jubiläum des Gebäudes wünsche ich alles Gute, auf dass es noch viele hundert Jahre einen festen Bestand in unserer Innenstadt habe.

Mit besten Grüßen

Matthias Klopfer
Oberbürgermeister der Stadt Schorndorf

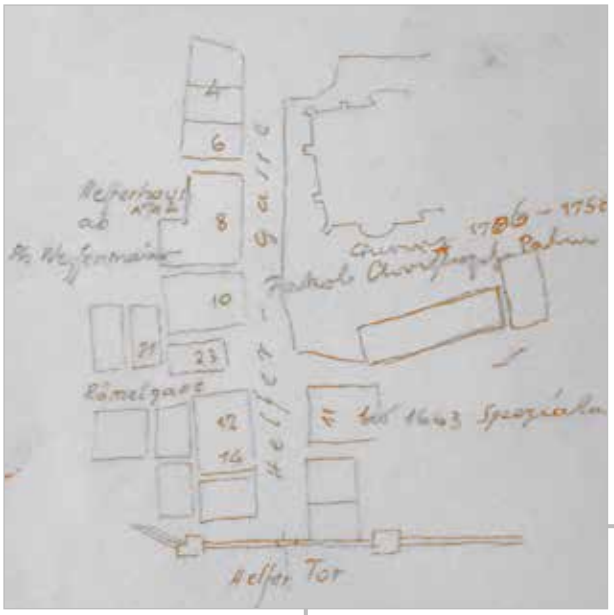
1419

Eine der ersten namentlichen Erwähnungen der Familie Palm findet sich in Neresheim. Zahlreiche Familienmitglieder bekleiden dort öffentliche Ämter als Stadträte, Schreiber, Klosterverwalter oder Bürgermeister.[1] Frühere Spuren deuten auf eine Einwanderung der heute protestantischen Familie aus den katholischen Gebieten Spaniens, Italiens und der Schweiz hin.[2]

Wappen der württembergischen Familie Palm

1 Grünes Dokumentenbuch, Saec. XV (Archiv Thurn- und Taxis Regensburg), vgl. Palm, Karl: Geschichte der württembergischen Familie Palm. Stuttgart 1927.

2 Genealogisch-historisch-statistischer Almanach des Landes-Industrie-Comptoirs, Jg. 12. Weimar 1835, S. 558.



Wilhelm Palm (1545 – 1580), Sohn des Neresheimer Bürgermeisters Matthias Palm d.J., übersiedelt nach Schorndorf. Er erwirbt ein Haus beim Marktplatz, vermutlich in der Daimlerstraße. Wenig später wird eine der Familie Palm „aigenthumbliche halbe hoffstatt Inn der Vnderstatt“[3], wohl in der Kirchgasse, erwähnt.

Handzeichnung Architekt I.C. Rösler zur Lage historischer Häuser in der Schorndorfer Innenstadt

1574

3 Stadtarchiv Schorndorf: StadtA Schorndorf 20.2/2, Blatt 69r.

Die Apotheke von Leonhard Hagenloch d. Ä. († 1603) nahe der Kirche wird als erste und zu diesem Zeitpunkt einzige Apotheke in Schorndorf genannt. Sie verfügt wohl über einen herausragend schönen Apothekengarten mit Weinreben, Kräutern und Bienenkörben. So sind die wichtigsten Wirkstoffe und Heilpflanzen immer frisch zur Hand. [4]

Gläserne Standgefäße für pharmazeutische Stoffe, Ende 18. Jahrhundert

1598

4 Wankmüller, Armin: Beiträge zur Württembergischen Apothekengeschichte, Bd. 2. Tübingen 1953 – 55, S. 145 – 152.

1633

Johann Philipp Palm (1607 – 1665), dritter Sohn des Stadtschreibers Johann Balthasar, erhält ein Zeugnis, das ihn als „frommen, getrewen, ehrlichen“ [5] Gesellen des Pforzheimer Apothekers Johann Barthold ausweist. Diese Urkunde ist der älteste Nachweis über einen Apotheker Palm aus Schorndorf.

Gesellenzeugnis für Johann Philipp Palm

5 Bescheinigung des Dr. Johann Gempp, fürstlich bestellter Medicus der Residenzstadt Pforzheim, für Johann Philipp Palm. Pforzheim, 3. April 1633. StadtA Schorndorf 10/29.

1634

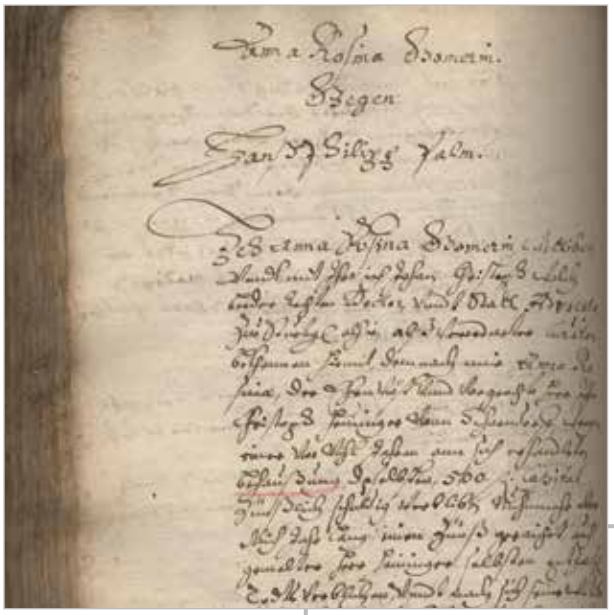
Schorndorf ist an diesem Punkt des Dreißigjährigen Krieges (1618 – 48) von evangelischen Truppen besetzt, die sich in Süddeutschland auf dem Rückzug befinden. Kaiserlich-katholische Truppen belagern und beschießen die Stadt, die in der Folge von einer verheerenden Feuersbrunst beinahe vollständig zerstört wird. Weitere Kampfhandlungen, Hungersnöte und die Pest dezimieren die Bevölkerung auf ein Minimum; viele der zerstörten Häuser stehen 20 Jahre oder länger verwüstet und verlassen da.

Magdeburger Hochzeit, Stich von D. Manasser, Augsburg 1632

Nach erfolgreich abgeschlossener Lehr- und Gesellenzeit in Pforzheim und Stuttgart kehrt der junge Apotheker Palm in seine Heimatstadt zurück und heiratet. Wahrscheinlich übernimmt er die Hagenloch'sche Apotheke und beginnt nach kurzer Übergangszeit zu praktizieren; im Folgejahr wird er zum ersten Mal als Apotheker erwähnt.

Ölgemälde des ersten Apothekers Johann Philipp Palm; Künstler unbekannt

1642



Apotheker Palm erwirbt für rund 500 Gulden die im Krieg bis auf die Grundmauern „so anietzo eine abgebrandte hoffstall“ [6] von Frau Anna Rosine Gomerin, geb. Hirschmann am Schorndorfer Marktplatz. In dem Haus an der Ecke Marktplatz/Johann-Philipp-Palm-Straße hat zuvor Bürgermeister Christoph Heininger gewohnt.

24.8.
1644

Die Jahreszahl 1533 an der Konsole im Erdgeschoss im Südwesten des Hauses ist ein Hinweis auf die Bauzeit des Vorgängerhauses in der Frührenaissance und die älteste Urkunde des Hauses. Das steinerne Erdgeschoss des Hauses dürfte zumindest in Teilen den Stadtbrand überstanden haben.

Eintrag im Kaufbuch der Stadt Schorndorf zum Besitzerwechsel

6 Anna Rosina Gomerin gegen Hans Philipp Palm. StadtA Schorndorf 20.2/1, Blatt 168r.

1646

Apotheker Palm erwirbt für 45 Gulden auch das Nachbargrundstück, „ein abgebrandte hoffstatt sambt dem keller […] vornen vff dem Markht vnnd hinden an die gemeine Gassen stoßendt“ [7] von dem geistlichen Verwalter Hans Georg Kappeler. Die Familie richtet ihre Wohn- und Geschäftsräume in den vom Schutt befreiten Erdgeschossräumen zunächst wohl nur sehr notdürftig ein.

Eintrag im Kaufbuch der Stadt Schorndorf zum Besitzerwechsel

7 Hans Georg Kapeller et Consorten gegen Hans Philipp Palm. StadtA Schorndorf 20.2/1, Blatt 208r.

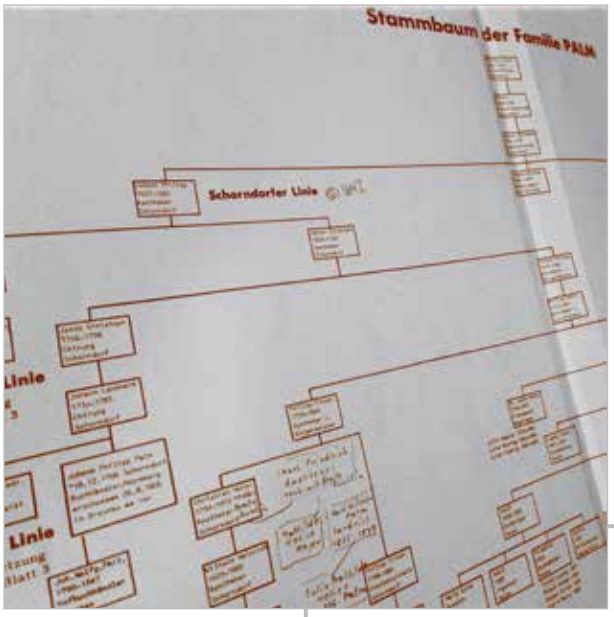
1646
-55

Palm verkauft Weinberge am Grafenberg und am Sünchen, schließlich auch noch sein Elternhaus, um das Kapital für den Hausbau aufzubringen.

Der Westfälische Frieden verspricht endlich ruhigere Zeiten und gesicherten Wohlstand. Zuerst entsteht der Neubau auf dem Gomer'schen Grundstück. Allein die Größe des Hauses, sowie das überaus reich verzierte Fachwerk und der figürliche Schmuck der Balken werden einige Mittel verschlungen haben. In den folgenden Jahren entsteht ein prächtiger Fachwerkbau von vollendeter Zimmermannskunst und hohem kulturhistorischem Wert.

Die Apotheke betreiben er und später sein ältester Sohn Georg Michael (1646 – 1710) ebenfalls zunächst vorne im Eckhaus, der heutigen Johann-Philipp-Palm-Straße zu. Tinkturen und Medikamente werden aus zumeist pflanzlichen oder mineralischen Stoffen selbst produziert. Der Handel mit Drogen, Kräutern und Gewürzen aus anderen Ländern und Regionen spielt ebenfalls eine wichtige Rolle.

Chemikaliensammlung zur Anschauung im Pharmaziestudium, frühes 20. Jahrhundert



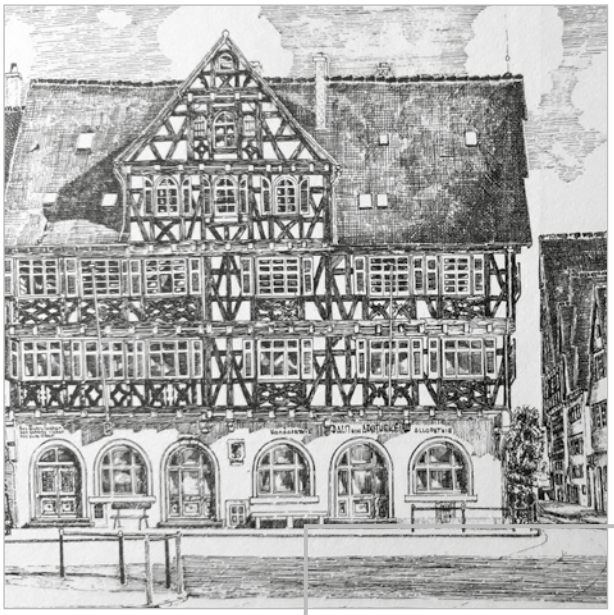
Georg Michael Palm kauft das gegenüberliegende Haus von Stadtvogt Alexander Reinhard. Er verlegt seine Offizin dorthin, wo sich heute die Gaupp'sche Apotheke befindet.

Sein Bruder Jakob Christoph Palm (1663 – 1740) übernimmt die Apotheke im Vorderhaus. Zeitweilig existieren also drei Apotheken von nahen Familienangehörigen auf engstem Raum.

1689

Zahlreiche Familienmitglieder ergreifen auch in der Folge Berufe des Pflegens und Heilens. Aber auch Buchhändler, Pfarrer, Glaser oder Konditoren sind belegt. Viele üben zudem nebenberufliche oder ehrenamtliche Tätigkeiten in Gericht, Rat und Kirchengemeinde aus und übernehmen in Vereinen oder Bürgerinitiativen Verantwortung für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger.

Auszug aus dem Stammbaum der Familie Palm



Jakob Christoph Palm erwirbt von der Mutter auch die Apotheke in der „Hinteren Behausung“. Er fasst die beiden ursprünglich getrennten Anwesen und Gebäude zu einem zusammen. Schon beim Bau der beiden Häuser hatte man auf die Anschlussfähigkeit von Stockwerkshöhen und Fachwerkornamenten geachtet.

Oberer Marktplatz im Jahre 1932, Federzeichnung von Fritz Abele aus dem Nachlass von Dr. M. und J. Ph. Palm, Schorndorf 1980

1696

1735

Der Apotheker und Bürgermeister Johann Philipp Palm (1699 – 1766) verbindet die Erdgeschossräume auch im Inneren und schafft einen gemeinsamen Eingang gegen den Marktplatz. Der Schlussstein trägt die Jahreszahl, die Initialen des Bauherrn, das Wappen und den Wahlspruch der Familie: „Kein Last drückt mich darnider. Ich grüne Allzeit wider.“.

Ölgemälde des Apothekers und Bürgermeisters Johann Philipp Palm; Künstler unbekannt

Um 1800

Der Apotheker und Bürgermeister Philipp Friedrich Palm (1759 – 1845) verblendet das Fachwerk, dem Zeitgeschmack des Biedermeier entsprechend, mit schlichtem Putz. Überlegungen zum Brandschutz und zur besseren Isolierung der Innenräume spielen ebenfalls eine Rolle.

Das 19. Jahrhundert ist geprägt durch die rasante Entwicklung der Naturwissenschaften und die Akademisierung des Apothekerberufs, der bis dahin ein Lehrberuf gewesen war. Die Arzneimittelfabrik Palm Schorndorf wird zum pharmazeutischen Unternehmen, entwickelt Eigenprodukte und vertreibt diese auch über andere Apotheken. So ist u.a. ist die „Pasta Palm“, wohlschmeckende Fruchtwürfel mit stuhlregulierender Wirkung, in ihrer Zeit durchaus bekannt und nachgefragt.

Fotografie der Dr. Palm'schen Apotheke um 1800

Der Apotheker und Gemeinderat Theodor Friedrich Palm (1861 – 1917) lässt die Hausfassade mit jugendstilhaften Fresken und Bildnissen bedeutender Schorndorfer Bürger (Sebastian Schertlin von Burtenbach) und Persönlichkeiten aus Medizin und Pharmazie (Paracelsus, Samuel Hahnemann) verzieren. Freud' und Leid des Bauherrn sind in eines der farbigen Spruchbänder im Erdgeschoss eingeflossen: „Das Bauen war eine Lust, doch was es gekost, hab ich nit gewusst."

1896

Palm baut bei derselben Gelegenheit auch die Innenräume der Apotheke und der darüber liegenden Wohnungen grundlegend um und verlegt den Haupteingang zur Johann-Philipp-Palm-Straße hin.

Fotografie der Dr. Palm'schen Apotheke um 1900

Klara Palm, geb. Reuss (1862 – 1943) wird als erste weibliche Stadträtin in Schorndorf für die Württembergische Bürgerpartei in den Stadtrat berufen. Sie ist eine außergewöhnliche, „geistig so regsame und für alle Dinge stets aufgeschlossene Frau“.[8] Nach dem Tod ihres Mannes Theodor Friedrich im Ersten Weltkrieg führt sie die Apotheke interimsmäßig bis zum Eintritt ihres Sohnes Johann Philipp Palm.

Fotografie der Klara Palm, geb. Reuss

1922

8 Rösler, Immanuel C.: Nachruf auf Klara Palm, geb. Reuss. Schorndorf 1943.

1931
-33

Apotheker Dr. Johann Philipp Palm (1889 – 1940) legt gemeinsam mit Architekt Immanuel C. Rösler das historische Fachwerk wieder frei.

Fotografie der Dr. Palm'schen Apotheke von 1933

1933
-45

Der im Palm'schen Haus am Marktplatz geborene Buchhändler Johann Philipp Palm (1766 – 1806) wird von den Nationalsozialisten in bedenklicher Weise als deutsch-nationaler „Freiheitsheld“ instrumentalisiert. Palm hatte im Jahr 1806 eine anonyme Flugschrift verlegt und vertrieben, in der die imperiale Politik Napoleons unter dem Deckmantel der Freiheit kritisiert und zum bewaffneten Widerstand gegen die Besatzungsmacht aufgerufen worden war. Auf direkten Befehl Napoleons war Palm daraufhin nach Braunau am Inn verschleppt und in einem Scheinprozess zum Tode verurteilt worden.[9]

Die Palm-Stiftung e.V. widmet sich heute mit der Verleihung des internationalen Johann-Philipp-Palm-Preises für Meinungs- und Pressefreiheit dem eigentlichen Vermächtnis des Buchhändlers Palm: Die Ausübung der freien Meinungsäußerung gehört zu den verbrieften Grund- und Menschenrechten. Sie nimmt eine überragende Stellung im freiheitlich-demokratischen Verfassungsgefüge ein und will ständig neu gewonnen sein.

Bild und Unterschrift des Buchhändlers Palm. Zeichnung vermutlich von Palms Urenkelin Clara Palm (1862 – 1943), München. Abbildung aus Riegel, Martin: Der Buchhändler Johann Philipp Palm. Ein Lebensbild. Hamburg 1938

9 Zur Mühlen, Bernd Ture von: Napoleons Justizmord am deutschen Buchhändler Johann Philipp Palm. Frankfurt/ Main 2003.

Risse im Gemäuer veranlassen Dr. Palm und seinen Architekten, erneut Hand anzulegen. Stahlträger werden zur Stabilisierung der Deckenbalken des Erdgeschosses eingezogen.

Fotografie der Bauarbeiten von 1939

1939

Gemeinsam mit seinem aus Griechenland stammenden Kommilitonen Dr. Basilios Constantin Costopanagiotis betreibt Dr. Philipp Palm die CostoPalm Arzneimittelfabrik zunächst in Schorndorf, später in Plüderhausen in der ehemals Schüle'schen Nudelfabrik. Das Werk beschäftigt zu Spitzenzeiten 50 Personen. Es wird aufgelöst, als natürliche Arzneimittelkomponenten durch neue, chemische Verbindungen verdrängt werden, die in großer Stückzahl industriell hergestellt werden können.

1948
-69

Nach dem Tod Dr. Philipp Palms leitet der Apotheker und Lebensmittelchemiker Dr. Paul Maiß aus Breslau die Apotheke für einige Jahre bis zum Eintritt der nächsten Generation ins Unternehmen.

Blechdose für Pasta Palm

1952
-54

Das Apotheker- und Unternehmerehepaar Dr. med. Maria (1923 – 2008) und Johann-Philipp Palm (1918 – 2004) baut das Herzstück der Apotheke zu einer großzügigen, hellen und modernen Offizin um. Man hofft zudem, die fortschreitenden Brüche und Risse am Gebäude durch das Einfügen einer Stahlrahmenkonstruktion zu verhindern. Es werden vertikale Stützen eingezogen, die in einem Betonfundamenten verankert sind. Nur zehn Jahre später fallen wieder Instandsetzungsarbeiten an.

Fotografie des Ehepaars Palm in der neuen Offizin von 1954

1975
-79

Eine neue Apothekenbetriebsordnung macht einen weiteren Umbau der Innenräume nötig. Dabei stellt sich heraus, dass die Statik des Hauses völlig aus den Fugen geraten ist. Das Haus ruht nicht, wie bisher angenommen, auf den meterdicken Mauern des Vorgängerhauses. Vielmehr steht es auf losem Brandschutt und ist nur von erstaunlich schmalen Kellerwänden unterfangen, die unter der Last zusätzlich eingefügter Bauelemente zusammenzubrechen drohen. Das Haus ist unbewohnbar und zu einer Gefahr für umliegende Gebäude geworden.

Die Eheleute Palm treffen eine folgenschwere Entscheidung: Das Haus wird unter der Leitung des Architekten Werner Schäfer vollständig ab- und wiederaufgebaut. Das Fachwerk wird aufwändig restauriert und originalgetreu als sogenannte „Curtain-Wall-Fassade“ wieder in den Neubau eingebracht. Das mutige und kostspielige Unterfangen wird in einem zermürbenden Denkmalstreit jahrelang öffentlich diskutiert. Zuletzt gibt das Baden-Württembergische Kultusministerium den Bauherren jedoch Recht.

Es entsteht ein modernes Ärzte- und Apothekenhaus am historischen Standort. Das Innere ist geprägt von funktionalen Aspekten, während die denkmalgeschützte Außenfassade nach wie vor zu den Schmuckstücken der Schorndorfer Altstadt zählt.

Einzelne Fachwerkelemente werden nummeriert, gesichert und zur Restaurierung abtransportiert; Bauarbeiten 1976

GEMEINNÜTZIGER VEREIN E.V.
SCHORNDORF
APOTHEKER DR. MED. MARIA
UND JOHANN-PHILIPP PALM

PALM-
STIFTUNG

Apotheker Erich Poppe übernimmt die Dr. Palm'sche Apotheke.

Das Gebäude geht in den Besitz der familiengeführten Palm-Stiftung e.V. über. Sie sorgt für regelmäßige denkmalpflegerische Revisionen der Fassade und eine zeitgemäße Innenausstattung. So wird das Haus stets den modernsten Erkenntnissen und sich wandelnden Anforderungen einer zukunftsorientierten Pharmazie und Medizin gerecht.

Logo der Palm-Stiftung e.V.

2008

Runde 375 Jahre Dr. Palm'sche Apotheke am Marktplatz sind ein Grund zum Feiern, ein Bekenntnis zu Schorndorf, zur Ortsmitte und zur Kundennähe.

Dr. Palm'sche Apotheke am Schorndorfer Marktplatz heute

24.8.
2019

Daemonorops melanochaetes Blume (Palmae Calamoideae Calameae Calaminae). Von Martius Bd. 3, Tafel 117 (1850).

Prof. Dr. Claus Wolf, Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart *Foto: Ferdinando Lanonne*

Prof. Dr. Claus Wolf

Grußwort zum Denkmalschutz

Seitdem Johann Philipp Palm 1644 mit dem Erwerb der Brandruine eines im 30jährigen Krieg verheerten Gebäudes am Schorndorfer Marktplatz den Grundstein legte für die heutige Dr. Palm'sche Apotheke, sind 375 Jahre vergangen – eine selbst Denkmalpfleger beeindruckende Zeitspanne.

Die seither vergangenen Jahrhunderte brachten naturgemäß Veränderungen in allen Lebensbereichen mit sich, die zum Aussterben zahlreicher traditionsreicher Berufszweige wie etwa Stellmacher, Böttcher oder Sattler führten. Von ungebrochener Aktualität hingegen sind – wie das anstehende Jubiläum eindrücklich demonstriert – Apotheken. Die Versorgung mit Heilmitteln ist seit über dreieinhalb Jahrhunderten zentrale Aufgabe auch der Dr. Palm'schen Apotheke, obwohl sich die Tätigkeit in der Offizin selbst grundlegend gewandelt haben dürfte.

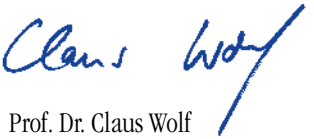
Auch am traditionsreichen Standort der Dr. Palm'schen Apotheke haben die Zeitläufte gravierende Spuren hinterlassen: Der nach langen Kontroversen in den 1970er Jahren vollzogene Abbruch des barocken Stammhauses stellte insbesondere für die Landesdenkmalpflege einen herben und schmerzlichen Verlust dar, über den auch der Erhalt der einzigartigen Sichtfachwerkfassade, die dem Neubau anschließend vorgeblendet wurde, nicht annähernd hinwegzutrösten vermochte.

Während es der Fachbehörde damals bedauerlicherweise nicht gelungen war, allen Beteiligten zu vermitteln, dass es nicht nur das äußere Erscheinungsbild, sondern das gesamte Baudenkmal als unwiederbringliches Originaldokument zu erhalten gilt, ist letzteres mittlerweile, rund eine Generation später, auch in der breiten Öffentlichkeit weitestgehend Konsens.

Ungeachtet dieses Wermutstropfens, ist es jedoch aus Sicht der Denkmalpflege hocherfreulich, dass die reiche Schmuckfassade der Dr. Palm'schen Apotheke nach wie vor ihre besondere stadtbildprägende Funktion ausübt und damit zugleich das weitgehend geschlossene historische Erscheinungsbild des Schorndorfer Marktplatzes erhalten bleiben konnte. Obendrein erbrachten die im Verlauf des Abbaus und der Einlagerung in

den mittleren 1970er Jahren vorgenommenen restauratorischen Untersuchungen des Fachwerkgefüges seinerzeit sensationell neue Erkenntnisse: Anstelle des vermeintlich allgegenwärtigen schlicht braunen Holztons konnte eine ursprünglich hellgraue Farbgebung der Hölzer nachgewiesen werden. Im Verein mit weiteren Befunden farbiger Holzgefüge andernorts, revolutionierte dies den konservatorischen Umgang mit historischem Sichtfachwerk, das uns heute – basierend auf Originalbefunden – in unterschiedlichsten Farbnuancen begegnet.

Die traditionsreiche Dr. Palm'sche Apotheke ist somit nicht nur ein bedeutendes Zeugnis historischer Fassadengestaltung, sondern zugleich eine wichtige Quelle für die Geschichte der Denkmalpflege.



Prof. Dr. Claus Wolf
Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart

Gesamtansicht

Die Dr. Palm'sche Apotheke liegt an der Ostseite des Marktplatzes im Herzen von Schorndorf. Ihre Schmalseite liegt an der Johann-Philipp-Palm-Straße; hinter dem Gebäude verläuft das sogenannte Apothekergässchen.

Das Erdgeschoss ist in Stein ausgeführt. Die Formensprache der oberen Geschosse mit dem bemerkenswerten Fachwerk und den beachtlich großen Fenstern entstammt der Bauzeit in Spät-renaissance bzw. Barock. Vergleichbare Bauwerke aus jener Zeit, die über eine ähnlich freie und ornamentale Führung der Hölzer jenseits einer bloßen Stützfunktion verfügen, finden sich im fränkischen Raum.

Vom Marktplatz aus betrachtet ist die vertikale Teilung der beiden ehemals getrennt stehenden Häuser deutlich zu erkennen. Jedes Stockwerk kragt über das jeweils untere um 40 bis 50 cm aus. Das strukturiert die Fassade zusätzlich horizontal.

Die Apotheke gehört zu den herausragenden Fachwerkbauten des Remstals. Gemeinsam mit dem Rathaus, den umstehenden Gebäuden, dem Marktbrunnen und den Plastiken verschiedener zeitgenössischer Künstler verleiht das Apothekengebäude dem Marktplatz seinen Charme und macht ihn als Gesamtensemble zu einem Ort von besonderer kulturhistorischer Bedeutung.

Wir beginnen unseren Rundgang zu den Denkmalschätzen und Details des Hauses an der Südostecke, unter dem roten Apotheken-A. Wir umrunden das Gebäude zur Hälfte und enden im Nordwesten, im Zugang zum modernen Innenteil.

Eckkonsole mit Wappen

Die steinerne Konsole an der Südost-Ecke des Hauses zeigt Schmuckornamente, Steinmetzzeichen und im linken unteren Feld die Palme aus dem Familienwappen mit der Inschrift „REP. 1939“. Sie weist auf die Renovierungsarbeiten unter Dr. Johann Philipp Palm (1889 – 1940) in diesem Jahr hin.

Gedenktafel für Johann Philipp Palm von 1979

Anlässlich der Wiedereinweihung der Dr. Palm'schen Apotheke im Jahr 1979 wird eine neue Gedenktafel für den Buchhändler Johann Philipp Palm enthüllt. Entworfen und umgesetzt wurde das Bronzerelief von Uwe Lohrer und Karlheinz Eisele.

Die Gedenktafel zeigt symbolisch die Füssilierung des Johann Philipp Palm durch französische Soldaten. Sie trägt die Inschrift „Für Freiheit. Gegen Gewalt. »Von Menschen aber nicht von Gott verlassen«. Aus dem Abschiedsbrief von Johann Philipp Palm. Erschossen wegen Verbreitung der Schrift »Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung«. † 26. August 1806“

Eckkonsole mit Putto

Die steinerne Konsole an der Südwest-Ecke des Hauses stammt aus der Renaissance und trägt die Jahreszahl 1533. Sie deutet auf das im Dreißigjährigen Krieg fast vollständig zerstörte Vorgängergebäude hin.

Weil ein nachträglich eingezogener Stützbalken die ursprüngliche Jahreszahl verdeckte, wurde sie später noch einmal auf der anderen Seite der Konsole eingraviert.

Aphorismus

Im Torbogen des marktplatzseitigen Eingangs zur Apotheke befindet sich eine Inschrift, die sich augenzwinkernd mit der langen Baugeschichte des Hauses auseinandersetzt. Das Ehepaar Palm lässt hier 1979 in leicht variierter Form einmeißeln, was die Fassade bereits lange Zeit zuvor als farbiges Fresko geziert hat: „BAUEN WAR (K)EINE LUST, DOCH WAS ES GEKOST', HAB ICH NICHT GEWUSST.“

Schlussstein von 1979

Von den Eheleute Dr. Maria (1923 – 2008) und Johann-Philipp Palm (1918 – 2004) stammt der Schlussstein über dem Eingang zur Offizin. Er trägt über einem Schild mit der Wappenpalme die Aufschrift „REAEDIF. IN TORMENT. 1975 – 1979. DR. MARIA PALM. JOH. PHIL. PALM“. Die Inschrift lässt sich übersetzen mit „Unter Schmerzen neu errichtet“. Sie bezieht sich auf die in der Öffentlichkeit nicht immer sachlich geführte Diskussion um den Ab- und Wiederaufbau des Hauses. Auch die damit verbundenen Kosten, die bis auf einen geringen Anteil dem Bauherrn selbst zugemutet worden waren, mögen damit gemeint sein.

Fachwerkdetails

Das traditionelle schwäbisch-alemannische Ständerfachwerk zeichnet sich durch eher einfache und funktionale Konstruktionen aus. Hier jedoch sind die Hölzer sehr frei und kunstvoll geführt.

Einige besondere Details befinden sich an der Westfassade der Apotheke, vor allem an deren linkem Teil. Sie sind mit Kerben aufgelockert, mit geschnitzten Herzchen und gemalten Blumen verziert.

Inschriften und Zimmermannszeichen

Am Giebelaufbau befinden sich besondere Schmuckornamente und Inschriften, die in weißer Farbe Auskunft über die Bauherren und -damen des Hauses geben. Am linken Pfosten steht „J.C.P.“ für Johann Christian Palm (1663 – 1740), „A.M.P.“ für Anna Margareta Palm, geb. Hauber, „J.P.P.“ für Johann Philipp Palm (1699 – 1766), „M.E.P.“ für Marie Eleonore Palm, geb. Wißhack (1705 – 1773).

Am rechten Pfosten befinden sich Zeichen und Kürzel der verantwortlichen Zimmerleute. Die Initialen „HBH“ und „HMH“ stehen für Hans Balthasar und Hans Michael Hengel, die einer bedeutenden Schorndorfer Zimmermannsfamilie entstammen.

Neidköpfe

Als Neidkopf bezeichnet man Fratzen, Tierköpfe oder Fabelwesen, die oft an Mauern, Türen und Giebeln von Häusern angebracht wurden, um Neid und anderes Unheil abzuwehren.

Einige besonders hübsche Exemplare aus Sandstein trägt das Gebäude an seiner Westseite zum Marktplatz hin.

Hausgeister

Hausgeister sind Gestalten aus dem Volksglauben, die für manches Unheil verantwortlich gemacht wurden, aber auch Schutz und Wohlstand für die Bewohner bedeuten konnten.

Die kleinen hölzernen Figurenköpfe unter den Deckenbalken des ersten Stocks der Westfassade sind mit Liebe zum Detail farbig ausgestaltet.

Schlussstein von 1735

Dieser Schlussstein befindet sich über dem Torbogen des von Johann Philipp Palm (1699 – 1766) eingerichteten neuen gemeinsamen Eingangs für das zusammengefügte Gesamtgebäude zum Treppenhaus.

Den mehrfarbig gestalteten Stein zieren die Palme aus dem Familienwappen, die Initialen des Bauherrn und der Wahlspruch „Kein Last drückt mich darnider. Ich grüne Allzeit wider."

Gedenktafel für Johann Philipp Palm von 1939

Im Zuge der Bauarbeiten an Haus und Fassade lässt Dr. Philipp Palm (1889 – 1940) im Jahre 1939 eine Gedenktafel für den Buchhändler Johann Philipp Palm (1766 – 1806) anbringen. Sie befindet sich heute rechts neben dem Eingang zum Treppenhaus.

Die Bronzeplakette trägt die Lebensdaten des in diesem Haus geborenen Buchhändlers Palm sowie sein Gesicht im Halbprofil. Das Bildnis orientiert sich an einem Stich von Gustav Kühn aus der Zeitschrift „Freya“ von 1865.

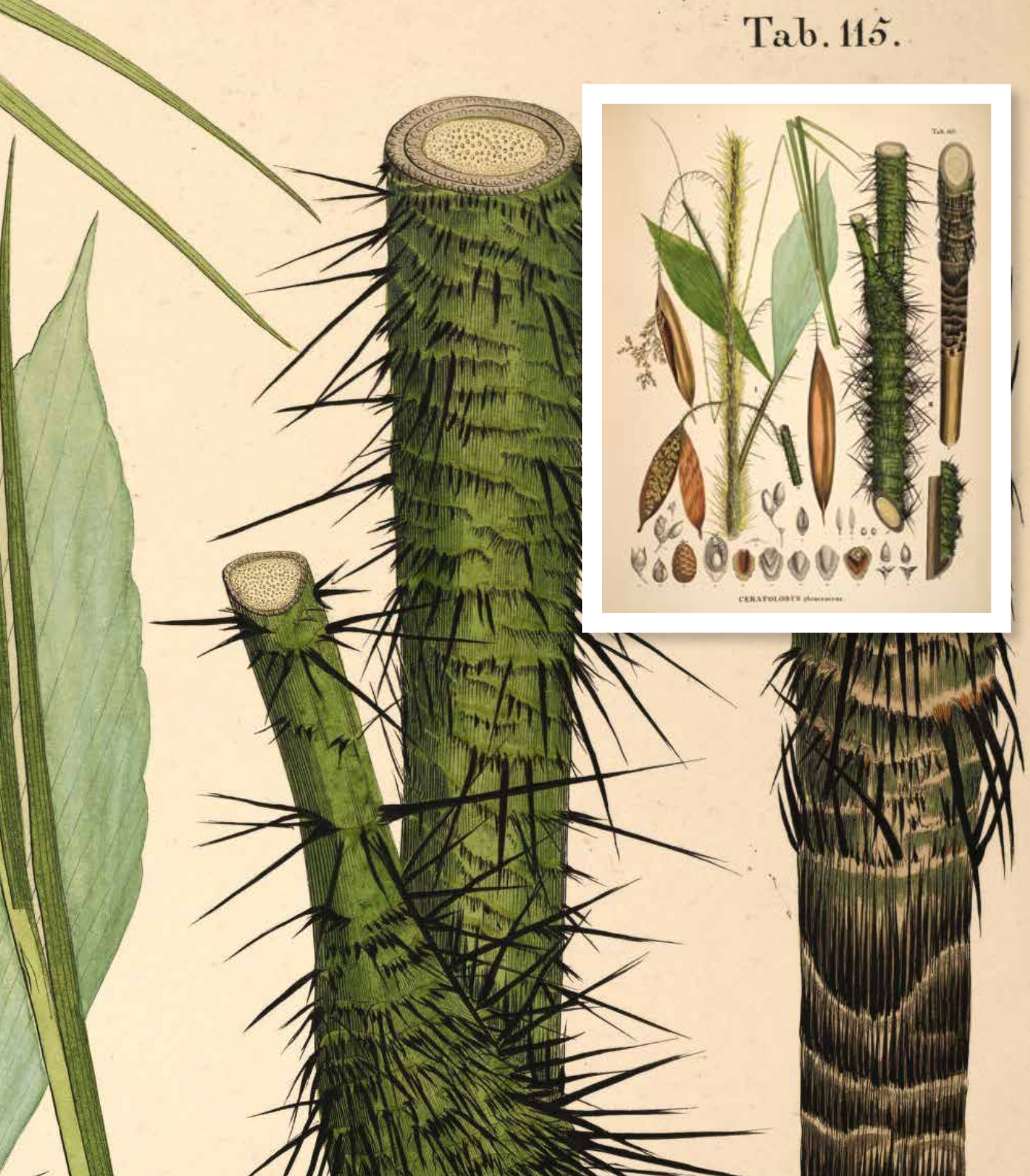
Inschrift von Karl Gerok

Die Inschrift links über dem Eingang stammt von dem Lyriker, Theologen und Stuttgarter Ehrenbürger Karl Gerok (1815 – 1890). Der Vers lautet vollständig: „Das Wahre suchen, das Schöne lieben und das Gute üben. Kein reiner Glück als dieses kann auf Erden dem Menschen werden.“

Epitaph

Im Durchgang zur Apotheke bzw. zu den Ärzten befindet sich gegenüber der Zeitleiste linker Hand ein gusseisernes Grabmal für Wilhelm (1545 – 1580) und Susanna Palm, geb. Dauer. Auf der Tafel sind links und rechts Familienwappen, in der Mitte eine Auferstehungsszene abgebildet. Die Inschrift erinnert an den Tod der Eheleute und schließt mit den Worten „DER ALLMECHTIG GOTT WÖLLE IHR MITSAMBT ALLEN SO IN CHRISTO SELIGKLICH ABGESTORBEN EIN FRELICHE UFFERSTEHUNG VERLEIHEN. AMEN“.

Die Tafel wurde von Nachkommen des genannten Ehepaars 1718 gestiftet. Das Original befindet sich im Chor der Schorndorfer Stadtkirche.



Ceratolobus glaucescens Blume (Palmae Calamoideae Calameae Calaminae). Von Martius Bd. 3, Tafel 115 (1850).

Dr. Günther Hanke, Präsident der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg

Foto: Landesapothekerkammer Baden-Württemberg

Dr. Günther Hanke

Grußwort zum Apothekerberuf

Sehr gerne bin ich der Einladung gefolgt, Ihnen in einem Grußwort zum 375. Geburtstag der Dr. Palm'sche Apotheke zu gratulieren. Erfreulicherweise kommt es gar nicht so selten vor, dass Apotheken in Baden-Württemberg weit über 300 Jahre alt sind. Derartige Jubiläen machen mir bewusst, in welch traditioneller Profession ich tätig sein darf. Während heutzutage in Boomphasen sogenannte Startups wie Pilze aus dem Boden sprießen, sind diese Unternehmen häufig schon wenige Jahre später wieder verschwunden.

Selbstverständlich gibt es auch bei den Apotheken ein Kommen und Gehen. Manch eine Apotheke lässt sich wirtschaftlich nicht halten oder es wird kein Nachfolger oder keine Nachfolgerin gefunden. An anderer Stelle eröffnen junge Pharmazeut_innen eine neue Apotheke und etablieren sich. Nur von der Vergangenheit hat noch niemand leben können. Dass viele Apotheken sich über Jahre, Jahrzehnte, sogar Jahrhunderte halten können belegt eines: Die Menschen wollen ihre Apotheke vor Ort nicht missen. Menschen waren vor 300 Jahren krank und werden auch in 100 Jahren noch krank werden. Kranke Menschen brauchen Hilfe und Beratung, und zwar niederschwellig und wohnortnah. Seit vielen hundert Jahren haben sie gelernt: Diese Dienstleistung bekomme ich in meiner Apotheke.

Als Präsident der Landesapothekerkammer sehe ich es als meine Aufgabe, den traditionellen Beruf des Apothekers für die Zukunft stark zu machen, sowohl für Apothekerinnen und Apotheker, aber vor allem auch für kranke und ratsuchende Menschen. Die Kammer ist für einen Teil der Ausbildung und für die Fort- und Weiterbildung zuständig. Wir setzen uns gegenüber der Öffentlichkeit und Politik auch für die Interessen unserer Mitglieder ein. Doch sind wir als freier Beruf mit dem Privileg der berufsständischen Selbstverwaltung stark von politischen Entscheidungen des Gesetzgebers abhängig.

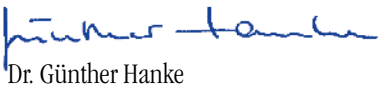
Stark machen will ich Apothekerinnen und Apotheker auch für den täglichen Kontakt mit den Patient_innen. Denn das wichtigste Kapital der Apotheke findet man in keiner Bilanz: Es ist

das Wissen und Können, das in den Köpfen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steckt. Hochentwickelte Arzneimittel und Dienstleistungen, wie die Apotheke sie bietet, erfordern hochqualifiziertes Personal in der Apotheke. Dessen fachliche Qualifikation und hohe Motivation sind die wichtigsten Voraussetzungen für den guten Namen, den sich die Apotheken zu Recht erworben haben.

Trotz der langen Tradition des Apothekerberufs, trotz der in den meisten Gemeinden tief verwurzelten Apotheken und trotz des hohen Vertrauens, welches die Menschen in die Apotheke setzen: Der Beruf des Apothekers und die Arbeit in der Apotheke sind einem ständigen Wandel ausgesetzt. Nur der Fähigkeit, sich ständig neuen Anforderungen anzupassen, haben es dieses es dieses traditionelle Gewerbe und die Bevölkerung zu verdanken, dass es den Beruf noch gibt.

Ich bin zuversichtlich, dass die Apotheken auch in Zukunft die gesellschaftlichen Trends erkennen, aufnehmen und darauf reagieren werden, sodass die Dr. Palm'sche Apotheke auch noch viele weitere Jubiläen feiern kann.

Ein schönes Jubiläum wünscht Ihnen



Dr. Günther Hanke
Präsident der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg

Palm'sche Apotheke Schorndorf (Württbrg.)
Pasta Palm
Name als Marke geschützt
Ärztlich empfohlenes
Abführmittel
für Erwachsene u. Kinder.
Beliebt wegen seines Wohlgeschmacks
und seiner zuverlässigen Wirkung.
PASTA PALM enthält nur rein pflanzliche, auch bei
längerem Gebrauch unschädliche Stoffe.

Pasta Palm

Poetische Arzneimittelwerbung von Klara Palm, geb. Reuss (1862 – 1943), Schorndorfer Stadträtin und Witwe des Apothekers und Arzneimittelproduzenten Dr. Theodor Palm

Kennen Sie das Prachtgebilde,
Welches abführt und zwar milde?

Pasta Palm wird es genannt,
Mit Erfolg dort angewandt,
Wo kein anderes Mittel hier
Helfen will, kein Einlauf Dir
Bringen soll prompt die Gesundung
Des gespannten Leibes Rundung.
Jeder mußte es schon fühlen,
Dieses wohlbekannte Wühlen,
Das die Menschheit so beengt,
Weils umsonst zum Ausgang drängt.

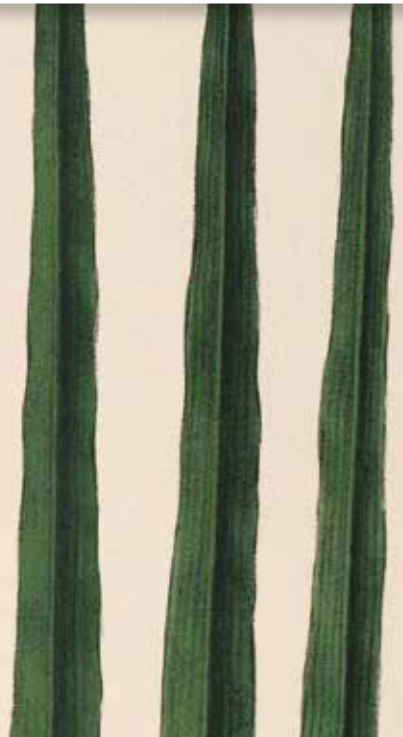
Hier ist **Pasta Palm** zu loben;
Erstens reichen kleine Proben,
Zweitens kann ein jeder Magen
Es jahraus jahrein vertragen.
Schließlich ist die Wirkung schön,
Ohne überstürztes Geh'n
Schreitet man zu jener Klause,
Wo nach einer kurzen Pause
Klärlich der Beweis erbracht:

„Pasta Palm hat es gemacht!“

Pasta Palm war ein rein pflanzliches, stuhlregulierendes Mittel auf der Basis von Feigen, Tamarinden und Sennesblättern. Es wurde von der CostoPalm Arzneimittelfabrik bis in die 1960er Jahre hergestellt und vertrieben.

Klara Palm verfasste immer wieder Gedichte und Artikel, die in der Zeitung oder im Wochenblatt veröffentlicht wurden.

Tab. 57.



Acrocomia sclerocarpa Martii (Palmae Arecoideae Cocoeae Bactridinae). Von Martius Bd. 2, Tafel 57 (1839).

Erich Poppe, Apotheker in der Dr. Palm'schen Apotheke
Foto: Agentur bzwDobler

Erich Poppe

„Nur wer sich ändert, bleibt sich treu.“

(Wolf Biermann)

In den vergangenen Jahren als Apotheker der Dr. Palm'schen Apotheke und der Post-Apotheke habe ich zahlreiche Veränderungen, sowohl im Apothekensektor im Allgemeinen, als auch an unseren beiden Standorten in Schorndorf, miterlebt. Mit großer Aufmerksamkeit beobachte ich den umfassenden strukturellen Wandel, der sich auf dem Apothekenmarkt derzeit andeutet. Die Herausforderungen unserer Zeit lauten u.a. Online-Versandhandel oder stationäre Offizin, Handelsplattform oder Einzelkaufmann, umfassender Kundenservice oder strikter Datenschutz, schnelles E-Rezept und Telemedizin oder transparentes Handwerk.

Die meisten Apotheken sind ohnehin längst zu modernen Gesundheitsdienstleistern geworden. Sie halten mit veränderten Marktbedingungen und Konsumentengewohnheiten Schritt. Schon im Jahr 1998 hatten die Eheleute Palm als eine der ersten in Deutschland überhaupt ein automatisiertes Warenwirtschaftssystem in der Dr. Palm'schen Apotheke eingeführt. Das war bahnbrechend und visionär. Doch nicht jede Innovation ist sinnvoll, nur weil sie technisch möglich ist. Oberste Priorität müssen immer haben – und haben für uns immer – medizinethische Prinzipien, allen voran die Orientierung am Wohl der Patient_innen und deren absolute Entscheidungsautonomie.

In diesem Sinn haben wir bereits im Jahr 2010, lange bevor „QM“ in die Apothekenbetriebsordnung Eingang fand, ein umfassendes Qualitätsmanagement eingeführt. Dadurch wird unsere tägliche Arbeit und deren Abläufe von den Vorgaben eines Handbuches bestimmt und geordnet. Die Überprüfung erfolgt durch ein externes Zertifizierungsinstitut. Alle Mitarbeiter_innen sind einerseits verpflichtet, sich an die relevanten Gesetze und Verordnungen zu halten, die den Rahmen unserer Arbeit vorgeben. Andererseits wird auch strikt darauf geachtet, dass die Vorgaben des QM-Handbuches eingehalten werden. So garantieren wir nachvollziehbares Arbeiten von ersichtlicher Qualität. Aufgrund der Prüfergebnisse der letzten Jahre darf ich mit großer Zufriedenheit schlussfolgern, dass wir – und gemeint ist jede_r einzelne im ganzen Team – täglich dieses System leben und hervorragend umsetzen.

Gesundheit ist für uns ein kostbares und umfassendes Gut, das stets neben der guten körperlichen Verfassung auch den ausgewogenen seelischen Zustand mit einbezieht. Die Produktpalette der Apotheke hat sich enorm verändert: Vorbei die Zeiten, als Blätter, Wurzeln oder Blüten aus Apothekers Kräutergarten in Handarbeit verarbeitet wurden. Vorbei auch die Zeit der wilden Selbstversuche mit neuen chemischen Substanzen in der hauseigenen Arzneimittelfabrik. Heute profitieren wir von einem großflächigen, hochspezialisierten Herstellungs- und Verteilungswesen in der schulmedizinischen Branche einerseits – und vom tradierten Wissen um natürliche Substanzen und ihre spezifischen Anwendungsbereiche andererseits. Wir haben ein umfangreiches Sortiment an dermatologischen, pflegenden und dekorativen Kosmetika im Angebot, welches alle namhaften Markenprodukte umfasst. Hochwertige Düfte und Öle ergänzen das Sortiment und fördern Lebensgenuss und Wohlbefinden.

Unserem Standort am Schorndorfer Marktplatz fühle ich mich, ganz in der Tradition des Hauses Palm, sehr verbunden. Wir sind nicht nur an Markttagen ein belebender Frequenzbringer für die Innenstadt. Wir sind überzeugt davon, dass ein lebendiges Miteinander von Dienstleistern letztlich allen zu Gute kommt. Deshalb unterstützen wir nach Kräften gemeinnützige Projekte und Initiativen in Schorndorf, u.a. auch den Schorndorfer Altstadtlauf des BDS (Bund der Selbständigen).

Die Idee dazu kam von einer Mitarbeiterin, Christine Kopp, und auch an der Ausarbeitung des Konzeptes war die Apotheke maßgeblich beteiligt. Die Verbindung von sportlichem Wettkampf und Charity-Gedanken ist über die Jahre zum vollen Erfolg geworden. Die Einnahmen der Sponsorenläufe flossen zunächst an den Kirchbauverein, um die notwendigen Renovierungs- und Erhaltungsmaßnahmen der Stadtkirche zu ermöglichen. In der Folge profitierte auch das Projekt Kinderreich des Kinderschutzbundes mit fünfstelligen Beträgen vom Eifer der Läufer und der Großzügigkeit ihrer Sponsoren.

Es bleibt spannend, welche Weichen uns die Gesundheitspolitik in den nächsten Jahren stellen und wie eine zeitgemäße Pharmazie diese umsetzen können wird. Ich bin mir aber ganz sicher, die Dr. Palm'sche Apotheke wird weiterhin, sich stetig wandelnd, die

Herausforderungen annehmen und dabei sich selbst und ihren Prinzipien immer treu bleiben.

Das wünscht sich und Ihnen für die nächsten 375 Jahre

Ihr

Erich Poppe
Apotheker in der Dr. Palm'schen Apotheke

Medical Moscow Mule *Foto: Onur Pekdogan, TA OS Skybar*

Apothekers besondere Empfehlung zur Jubelfeier am 13. Oktober 2019 – garantiert rezeptfrei

Erdacht für die Dr. Palm'sche Apotheke von Onur Pekdogan, TA OS Skybar

Apothekers Gin and Tonic

- Tanqueray Gin
- Fevertree Indian Tonic
- Salbei
- Waldhonig

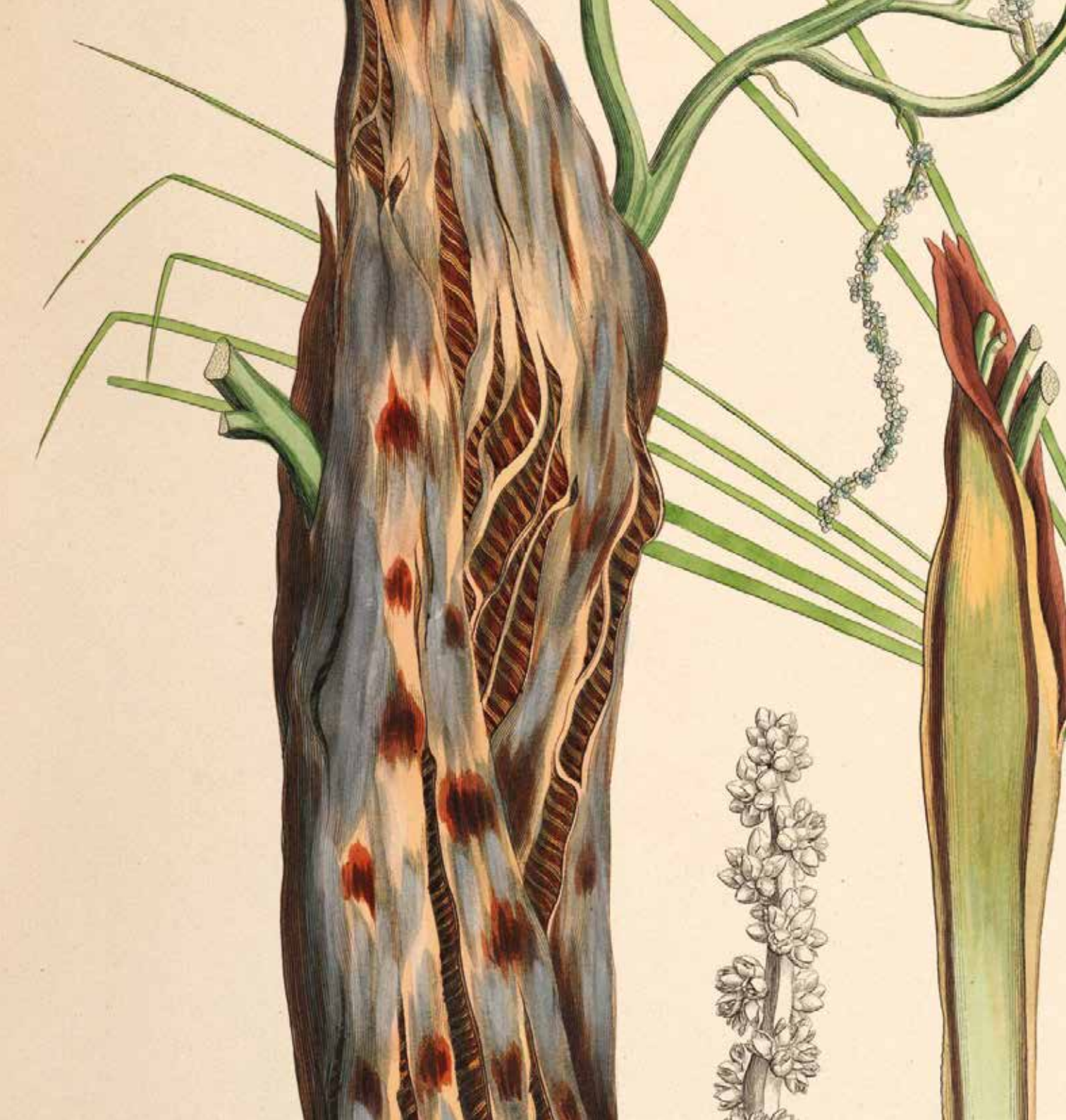
Medical Moscow Mule

- Ketel One Vodka
- Thomas Henry Ginger Beer
- Angustura Bitters
- Minze
- Gurke

Palm trifft TA OS

- Orangensaft
- Kirschsaft
- Rosensirup
- Zitronengras
- Physalis

Foto: Agentur bzw/Dobler



Livistona inermis R. Br. (Palmae Coryphoideae Corypheae Livistoninae). Von Martius Bd. 3, Tafel 146 (1850).

Dr. Palm'sche Apotheke

Marktplatz 2
73614 Schorndorf
Telefon: +49 7181 5008
Telefax: +49 7181 9329764

info@palm-apotheke.de
www.poppe-apotheken.de

GEMEINNÜTZIGER VEREIN E.V.
SCHORNDORF
APOTHEKER DR. MED. MARIA
UND JOHANN-PHILIPP PALM

PALM-
STIFTUNG

Wallstraße 2
73614 Schorndorf
Telefon: +49 7181 9911847
Telefax: +49 7181 22010

info@palm-stiftung.de
www.palm-stiftung.de

Bonbons aus Apothekers Kräutergarten
Zutaten: Zucker, Glukosesirup, Wasser, natürliches Aroma, färbende Frucht- und Pflanzenextrakte

Hergestellt von der Gmünder Bonbonmanufaktur GbR, 73525 Schwäbisch Gmünd

Inhalt: 40 g

Chargennummer: Ch. # 140820

Zum alsbaldigen Verzehr empfohlen.

Bildnachweise
Alle Abbildungen von Palmen aus Martius, Carl Friedrich Philipp von: Historia Naturalis Palmarum, Bände 1 – 3 (1826 – 1850). Zur Verfügung gestellt von Missouri Botanical Garden, St. Louis, USA. Permalink: [http://www.plantillustrations.org/volumes.php?id_publication=50&SID=0&mobile=0], aufgerufen am 9. September 2019.

Alle weiteren Abbildungen, soweit nicht anders gekennzeichnet, aus dem Familien- und Unternehmensarchiv Palm.

Herausgeber
Palm-Stiftung gemeinnütziger Verein e. V. Schorndorf

Redaktion:
Annette Krönert und Erich Poppe, Schorndorf

Layout:
Ronny Markert, Dresden

Druck:
B. KRAUSE GmbH, Radebeul

Schorndorf, im Oktober 2019

APOTHEKE
Atelier Hunsch
Tinct. Jodi